

## Die Bibel in Corona-Zeiten

### 5. Fastensonntag, 25. März 2010

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Joh 11, 3-7.17.20-27.33b-45

In jener Zeit

<sup>3</sup>sandten die Schwestern des Lazarus Jesus die Nachricht: Herr, dein Freund ist krank.

<sup>4</sup>Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern dient der Verherrlichung Gottes: Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden.

<sup>5</sup>Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus.

<sup>6</sup>Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt.

<sup>7</sup>Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen.

<sup>17</sup>Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen.

<sup>20</sup>Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus.

<sup>21</sup>Marta sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.

<sup>22</sup>Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.

<sup>23</sup>Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

<sup>24</sup>Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag.

<sup>25</sup>Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt,

<sup>26</sup>und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?

<sup>27</sup>Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

<sup>33b</sup>Jesus war im Innersten erregt und erschüttert.

<sup>34</sup>Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh!

<sup>35</sup>Da weinte Jesus.

<sup>36</sup>Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte!

<sup>37</sup>Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb?

<sup>38</sup>Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt, und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war.

<sup>39</sup>Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag.

<sup>40</sup>Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?

<sup>41</sup>Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.

<sup>42</sup>Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast.

<sup>43</sup>Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!

<sup>44</sup>Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen!

<sup>45</sup>Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

**Martha ist eine mutige Frau:** Und ihre Frage ist die von vielen Menschen heute: „Herr wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.“

Da hinter steht die Frage und der Vorwurf: Wo warst du, als dich dein Freund brauchte?

Das ist sicher auch die Frage von vielen in diesen Tagen: Wo bist du, Gott? Warum siehst du diesem tausendfachen Sterben einfach zu und tust nichts?

Ja, eine berechnete Frage, ein berechtigter Vorwurf!

Nicht nur das Leben, sondern auch der Glaube muss oft genug auch erlitten werden. Und es gibt, zumindest in diesem Leben keine befriedigende Antwort auf diese Frage.

Und es ist auch die Frage Jesu, der ja am Kreuz betet: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!?!?!?.....

Es gibt einige Antwortversuche. Der für mich Überzeugendste ist der Hinweis auf Jesus: Wir glauben

an einen gekreuzigten Gott...

Aber in und mit allem können wir letztlich nicht mehr sagen als Karl Rahner: Glauben heißt: Die Unbegreiflichkeit Gottes ein Leben lang auszuhalten...

Wir leben auf Ostern zu: Gott ist stärker als alles Böse in der Welt, sogar stärker als der Tod! Als dieser Gott erweist sich Jesus im heutigen Evangelium. Ostern ist die Antwort auf seinen Schrei in der Gottverlassenheit.

Ich wünsche uns und vor allem den vielen Trauernden überall auf der Welt eine Ahnung davon, dass dieser Satz stimmt...